

EDITORIAL ► AKTUELLES

Liebe Leserinnen und Leser,

waren Sie schon auf der IGS, der Internationalen Gartenschau, in Hamburg? Wenn nicht, sollten Sie einen Besuch am Stand des Pinneberger Baumschullands auf keinen Fall versäumen.

Erfahren Sie in der aktuellen Ausgabe die wichtigsten Eckdaten über die Erfolgsgeschichte des Baumschullands. Dr. Frank Schoppa hat uns im Interview auch verraten, was ihn täglich motiviert.

Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen auch einen Besuch im Keksbackstübchen in der Dingstätte 39. Süße Versuchungen erwarten Sie in dem kleinen Backstübchen. Sie können direkt zuschauen, wie hier feines Backwerk ganz ohne Ei entsteht.

Für alle, die sich noch attraktive Förderungen aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft sichern wollen, wird es jetzt höchste Zeit, sich aktiv zu informieren.

Und last but not least haben wir für Sie den neuen IHK Bildungspreis 2014 recherchiert. Der Anmeldeschluss für die Teilnahme wurde bis zum 9. August 2013 verlängert.



Herzlichst Ihr



Stefan Krappa

WIRTSCHAFT ► BERUFLICHE BILDUNG

IHK Bildungspreis 2014

Sie leisten in Ihrem Unternehmen herausragendes betriebliches Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung? Der neu gestaltete „IHK Bildungspreis“ prämiiert genau diesen Einsatz. Bewerbungen sind noch bis zum **9. August 2013** möglich!

Der „IHK Bildungspreis“ ehrt das ganzheitliche Engagement von Unternehmen im Bereich der betrieblichen Bildung. Aus- und Weiterbildung gehören zur Firmenphilosophie und werden als Mittel verstanden, den Erfolg des Unternehmens voranzutreiben. Im Mittelpunkt steht dabei auch die betriebliche Bildung als ein erfolgreicher Karriereweg und als eine Antwort auf den immer größer werdenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

Unternehmen können sich in drei Kategorien bewerben:

- IHK-Bildungspreis (unterteilt nach Betriebsgrößen klein/mittel/groß)
- Sonderpreis Integration
- Sonderpreis Innovation

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass das Unternehmen IHK-Mitglied mit Firmensitz in Deutschland ist. Bildungszentren sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Die Bewerbung ist ausschließlich online auf www.ihk-bildungspreis.de möglich.

Eine Fachjury wählt aus allen Bewerbungen 15 Finalisten aus, die zur großen Preisverleihung am 10. Februar 2014 nach Berlin eingeladen werden. Rund 400 ehrenamtliche IHK-Prüfer aus ganz Deutschland sind zur Veranstaltung in das Berliner Congress Center am Alexanderplatz geladen. Das Publikum wählt live mit Hilfe des TED-Verfahrens die fünf Gewinner aus.

Zur Präsentation aller Finalisten werden vom DIHK vorab Imagefilme produziert, die im Anschluss den Teilnehmern zur eigenen Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Zudem wird ein Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro je Preis vergeben. Der Preis ist gebunden an eine Spende zugunsten einer gemeinnützigen Initiative im Bereich Bildung.

Die IHK-Organisation und die Otto Wolff Stiftung verleihen gemeinsam seit 1993 einen Preis für herausragendes Engagement in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Das Erscheinungsbild des „Initiativpreis Aus- und Weiterbildung“ wurde grundlegend erneuert. Nach einer Überarbeitungspause wird der neue „IHK Bildungspreis“ 2014 erstmals verliehen.

Alle Informationen finden Sie unter:
www.ihk-bildungspreis.de

WIRTSCHAFT ► FÖRDERUNG

Wer hat an der Uhr gedreht?

In den letzten Ausgaben haben wir regelmäßig über die aktuellen Förderprogramme der WTSH GmbH berichtet. Nur noch bis Ende 2013 besteht im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft die Möglichkeit, sich innovative Entwicklungsprojekte fördern zu lassen. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in Schleswig-Holstein. Wichtige Bedingung: es muss sich um neue Ideen für Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen handeln, die geeignet sind Arbeitsplätze zu schaffen. Im Detail stehen folgende Förderprogramme zur Auswahl: BFEI: „Betriebliche Forschung, Entwicklung und Innovation“, UI: „Umweltinnovationen“, EEGP: „Einführung elektronischer Geschäftsprozesse“ und IA: „Innovationsassistent, qualifiziertes Personal für Forschung und Entwicklung“. Projektideen sollten also umgehend bei der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) eingereicht werden.

Die WTSH GmbH ist die zentrale Antrags- und Bewilligungsstelle des Landes für betriebliche Innovationsprogramme und steht allen interessierten Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

Weitere Informationen finden Sie unter www.wtsh.de/foerderung.

Quelle: www.wtsh.de



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft
Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch die Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein

SPOTLIGHT ► HANDGEMACHT UND OHNE EI

Süße Versuchungen

Handgemacht: Aus feinen Zutaten und edlen Gewürzen entstehen in der Dingstätte 39 Kekskreationen, denen kaum jemand widerstehen kann. Die Liebe zu feinem Backwerk und eine Ei-Unverträglichkeit waren der Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Geschäftsidee.

Backen ohne Eier ist eine echte Herausforderung, so die Gründerin Britta Reimann. Zuerst habe ich aus Spaß ganz viel ausprobiert und an Freunde und Bekannte verschenkt. Nachdem alle ganz begeistert waren, habe ich 2010 mit meiner Schwester gemeinsam einen Online-Shop eröffnet.

Im November 2012 war es dann soweit: „Das Keksbäckstübchen“ wurde eröffnet. Pinneberg finde ich toll, so die 42-Jährige. Als Stadt genau die richtige Größe und die Nähe zu Hamburg bietet viel Potenzial.

Inzwischen hat sie ein umfangreiches Kekssortiment entwickelt. Speziell für den Sommer wird viel mit Zitrone, Joghurt, Kirschen, Bananen, Waldmeister und Vanille gearbeitet. Im Winter sind Zimtsterne, Honigstäbchen und selbstverständlich Lebkuchengebäck die Favoriten.

Ihre Kundenliste im Geschäftskundenbereich liest sich schon jetzt wie das Who's who der Metropolregion. Dazu gehören bekannte Hotels, Gastronomen und Privatbanken wie beispielsweise HSBC Trinkhaus und MARCARD, STEIN & CO AG. Auch bei Wiederverkäufern wie EDEKA in Hamburg und Wedel und im Feinkosthaus Ahrend in Blankenese sind ihre Produkte zu finden. Berichte im Stern und in der Zeitung „Die Welt“ haben dazu beigetragen, das Keksbäckstübchen schnell bekannt zu machen.

Ihr Antrieb für den Schritt in die Selbständigkeit war neben



Aus hochwertigen Zutaten entstehen feine Kekse

der Liebe zu Süßem vor allem der Wunsch, Entscheidungen selber zu fällen und natürlich auch zu tragen, kreative Produkte zu entwickeln und auch ein Stück Selbstverwirklichung. Ihr Handwerk hat Britta Reimann von der Pike auf gelernt. Zuerst machte Sie eine Ausbildung zur Konditorin und dann zur Industriekauffrau.

Und auch für die Zukunft hat die Keksbäckerin noch große Pläne. Auf jeden Fall will sie mit ihrem Geschäft weiter wachsen. Eine zweite größere Backstube ist nur ein Ziel. Ganz sicher ist sie aber, ihr Grundkonzept wird bleiben: alles handgemacht und ohne Ei.

Aktuell arbeiten ihre Mutter und zwei Aushilfen, darunter eine Konditormeisterin, mit im Geschäft.

Weitere Informationen und Kontakt:
www.das-keks-baekstuebchen.de

SPOTLIGHT ► PUBLIKUMSMAGNET

**Pinneberger Baumschulland –
Eine Erfolgsstory**

In Schleswig-Holstein gibt es 400 Baumschulen, die mit 3.000 Beschäftigten 150 bis 200 Mio. EUR Branchenumsatz erwirtschaften. Rund 90 % dieser Daten gelten für den Kreis Pinneberg, der zu den größten geschlossenen Baumschulgebieten der Welt gehört. Im Stadtgebiet Pinneberg gibt es Baumschulen noch in Randlagen. Für Pinneberg als Kreisstadt ist die soziokulturelle Verbindung zwischen der Branche, der Bevölkerung und der Kulturlandschaft wichtiger: die Baumschulen mit ihren vielfältigen Kulturen bilden seit über 250 Jahren ein Alleinstellungsmerkmal, zu dem noch viele ältere Menschen persönliche Beziehungen haben. Eine Fichte mit goldenen Wurzeln im Kreiswappen macht diese enge Verbindung deutlich.

**5 Fragen an Dr. Frank Schoppa, Geschäftsführer
des Landesverband Schleswig-Holstein im Bund
deutscher Baumschulen (BdB) e.V.****Welche Eindrücke bringen Sie von der Präsenz
auf der IGS mit?**

SCHOPPA: Viele BesucherInnen zeigen sich außerordentlich interessiert an fachlichen Fragen zu Gehölzen und an unserer Region. Wie man das „Baumschulland“ denn besuchen könne, welche Attraktionen es gibt und ob man auch in die Baumschulen selbst gehen könne. Sehr häufig war zu hören, das man jetzt unbedingt das Baumschulland einmal besuchen wolle.

**Welche nachhaltige Wirkung erwarten Sie von Ihrer
Präsenz auf der IGS in Bezug auch auf die Stadt
Pinneberg?**

SCHOPPA: Vor dem Hintergrund der Besucherreaktionen im Ausstellungsbereich rechne ich mit einem deutlichen Anstieg an Besuchen in der Region. Wir beobachten, dass Flyer zu Ausflugszielen in der Region, wie Baumschulmuseum, Rosarium oder Rosengarten gezielt mitgenommen werden. Im Rahmen des Projektes der lebendigen Kulturlandschaften haben die Regionalmanagements mit der Metropolregion Hamburg einen Pocketplaner entwickelt, der sowohl eine Fahrradrouten als auch einzelne Einrichtungen in der Region bewirbt. Wir haben für diesen Planer den Drosteipark als besonderes Ziel angegeben, weil sich hier viele Interessen verbinden lassen.

**Welche Standortwerbung entsteht aus dem
„IGS Baumschulland“?**

Schoppa: Aus dem Baumschulmuseum wissen wir, dass unsere Werbung für die Region bereits Früchte trägt. Das Museum hatte diesjährig in den ersten zwei Monaten bereits mehr Besucher als sonst in einem Jahr!



Dr. Frank Schoppa,
Geschäftsführer des
Landesverband Schleswig-
Holstein im Bund deutscher
Baumschulen (BdB) e.V.

Das tolle Ergebnis hat sicher auch damit zu tun, dass in der Vorbereitung zur IGS ein starkes Netzwerk entstanden ist. So arbeiten wir beispielsweise eng mit dem Fotokreis Pinneberg, dem Regionalpark Wedeler Au, der Kreisverwaltung Pinneberg und einzelnen Baumschulgemeinden sowie vielen anderen Akteuren (insgesamt mehr als 80 Organisationen und Einzelpersonen) zusammen.

**Welche Visionen haben Sie für die Zukunft des
„Baumschullands“?**

SCHOPPA: Vor dem Hintergrund unserer bisher ausgesprochen positiven Erfahrungen planen wir die Gründung eines Fördervereins Kulturlandschaft „Pinneberger Baumschulland“.

Was motiviert Sie?

SCHOPPA: Nun, ich glaube, es gibt ein angeborenes Naturell – ich persönlich habe mich schon immer gern „reingehängt“ und an der Gestaltung meiner Umwelt mitgewirkt.

In Bezug auf das Baumschulland treibt mich die Überzeugung an, dass GRÜN ein zunehmend überlebenswichtiges Produkt moderner Gesellschaften ist. Dazu kommt die Freude, zu erleben, wie mit den richtigen Personen aus kleinen Ideen große Projekte werden können.

**Weitere Informationen und Kontakt:
www.bdb-schleswig-holstein.de/****IMPRESSUM ►**

Wirtschaftsförderung der Stadt Pinneberg
Bismarckstraße 8, 25421 Pinneberg
Telefon: 04101.211-120, Fax: 04101.211-400
E-Mail: krappa@stadtverwaltung.pinneberg.de
Web: www.pinneberg.de
V.i.S.d.P. Stefan Krappa

Umsetzung: Weiss Marketing, Hamburg (www.weiss-web.de)